

WOLFGANG LUPPE

AUS EINEM UNBEKANNTEN CHRISTLICHEN KOMMENTAR ODER HOMILIE

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 93 (1992) 168–169

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Aus einem unbekanntem christlichen Kommentar oder Homilie

P. Mich. Inv. Nr. 5569
Tafel V 3a und b

6,0 cm x 4,2 cm

Herkunft unbekannt
IV n. Chr.

Dies ist ein Fragment aus dem Mittelteil eines Blattes eines Papyrus-Kodex mit dem hinteren bzw. vorderen Teil von 7 bzw. 6 lesbaren Zeilen ungewisser Länge. Die Herkunft des Papyrus ist unbekannt. Der Schrift nach dürfte das Fragment in das 4. Jahrhundert datiert werden.

		<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>
→]υκαγιαανα]εραν αρχην γενο]μεγαλη φωνη 4]νωκοτεc δενδρο(v)] τοιc ουρανιοιc] τουτο εκριζων]ληθηcεται ο εχων <hr style="border-top: 1px dashed black;"/>
		<hr style="border-top: 1px solid black;"/> 4 δενδρῶ <hr style="border-top: 1px dashed black;"/>
↓		.. [υιοc του αν[4 ταc ψυχαc ωc π[το του πρc του[χρηκαθαι μα[ται θανατον ε[8 παυcειν τι κα[undefinierbare Buchstabenspitzen <hr style="border-top: 1px dashed black;"/>

Welche Seite im Kodex vorausging, bleibt ungewiß. Daß es sich um einen christlichen Text handelt, zeigen die Abkürzungen $\overline{\pi\tau\rho}$, d.i. $\overline{\pi\alpha\tau\rho\acute{\sigma}}$, und $\overline{\pi\nu\alpha}$, i.e. $\overline{\pi\nu\acute{\epsilon}\mu\alpha\tau\alpha}$, ferner $\tau\acute{o}\iota\varsigma$ οὐρανίους sowie in diesem Zusammenhang θάνατον ohne Artikel wie stets im *NT*.

Entlang den Fasern:

1: Wahrscheinlich ist -ο]υκα γαίαν α- (eher als γαία να-) abzutrennen. Von dem υ ist nur die Senkrechte und der Ansatz der linken Schräge kenntlich. Statt γ wäre auch τ möglich.

2f.: εἰς ἐτ]έρον (oder ein Komparativ) ἀρχὴν γενο[μεν-.

3: Vermutlich μεγάλη φωνῆι wie oft im *NT*.

4: Im Hinblick auf Luk. 6,44 ἕκαστον γὰρ δένδρον ἐκ τοῦ ἰδίου καρποῦ γινώσκεται könnte man an ἐγ]νωκότες δένδρο(ν) denken.

5: ἐ]ν τοῖς οὐρανόις oder bloßer Dativ mit oder ohne folgendes Substantiv ist möglich.

6: Es handelt sich wohl um das häufige (sowohl im eigentlichen als auch in übertragenem Sinne gebrauchte) ἐκ ῥιζῶν; vgl. z.B. Mark. 11,20 εἶδον τὴν κυκλῆν ἐξηραμμένην ἐκ ῥιζῶν. Weniger wahrscheinlich ist ἐκριζῶν (= ἐκριζόων).

7: Es ist gewiß β]ληθήσεται (oder ein Kompositum) herzustellen, zu dem ὁ ἔχων (mit folgendem Objekt) vermutlich das Subjekt bildete. Möglicherweise war das finite Verb verneint.

Entgegen den Fasern:

1: Der Fuß einer Senkrechten mitten über dem Y, dicht gefolgt offenbar von einer weiteren (etwas kürzeren) Senkrechten.

2: Wahrscheinlich ist dem *NT* entsprechend ὁ] υἱὸς τοῦ ἀν[θρώπου (i.e. Jesus) herzustellen (vielleicht ἀν[ου geschrieben; der Papyrus ist direkt über den Buchstaben abgebrochen).

3: Gewiß ist τὰς ψυχὰς ὡς π[ν(εύματ)α zu lesen, vgl. Euseb. Praep. Evang. 15,22,63 οὐκ ἄρα οὕτως ψυχῆ ὡς πνεῦμα.

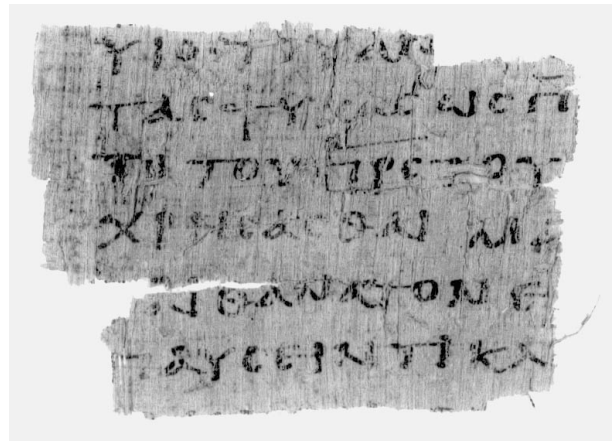
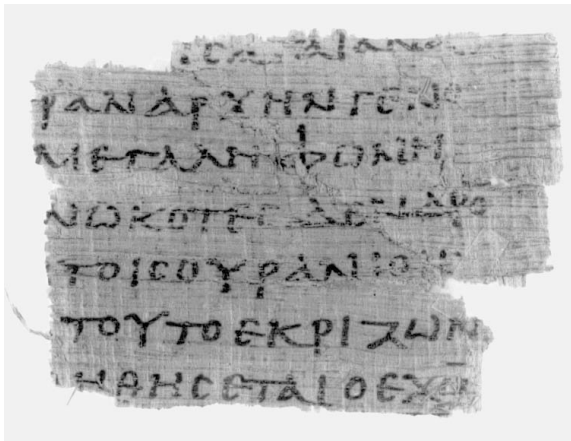
4: το mag der Artikel τὸ oder die Sekundärendung eines Verbs in der 3. Person sein. του[wird der Artikel sein, der eine nähere Bestimmung einleitete, wie z.B. τοῦ ἀοράτου, τοῦ ἐν (τοῖς) οὐρανοῖς, τοῦ κυρίου.

5: Zwischen χρήσασθαι und μα[ist ein Leerraum.

6: Der Anfang der Zeile ist Verb-Endung der 3. Person.

7: τι kann enklitisch gebraucht sein: παύσειν τι, oder aber einen neuen Satz einleiten: παύσειν. τί κα[.

Da fast keine Verbindung zwischen den einzelnen Zeilen zu erkennen ist, wird es sich um relativ lange Zeilen handeln. δένδρον (Z. 4 →) könnte man mit τοῦτο ἐκ ῥιζῶν in Verbindung bringen. Aber welche Funktion hat dann das zwischen diesen beiden Zeilen stehende τοῖς οὐρανόις? Dieser Teil enthält zwei verschiedene maskuline Subjekte, das eine im Plural (-κότες), das andere im Singular (ὁ ἔχων). Im anderen Teil könnte υἱός (Z. 2 ↓) Subjekt des Satzes sein, in dem τὰς ψυχὰς das Objekt ist. Ob θάνατον (Z. 6 ↓) von dem auf -ται endenden Verb abhängt oder Objekt zu παύσειν ist, bleibt offen. Es ist auch keinerlei Anhalt für eine Satzgliederung gegeben (kein καί oder δέ).



P.Mich. Inv.Nr. 5569: Unbekannter christlicher Kommentar oder Homilie